

## Kooperationspartner Ungarn

### Bericht über den Wertanalyse-Kongreß In Budapest

Seit einigen Jahren sind ungarische Freunde der Wertanalyse (WA) ständig zu Gast beim jährlichen WA-Symposium an der FHW. Da im Oktober 1988 zwischen der FHW und der Karl-Marx-Universität für Ökonomie in Budapest ein Kooperationsvertrag geschlossen wurde, war dies Grund genug, zwei Lehrbeauftragte der FHW zum 4. Internationalen WA-Kongreß im November 1988 nach Budapest - auf Einladung - zu entsenden.

**R**egelmäßig, alle 5 Jahre, ruft dieser bedeutende, ganz der WA gewidmete Kongreß mit seiner Ausstellung 500 bis 800 Teilnehmer aus Ost und West für zwei Tage in die ungarische Hauptstadt zu Vorträgen und Diskussionen, Kontaktaufnahme und Erfahrungsaustausch zusammen. Den Teilnehmern wurde dieses Mal der Stoff in zwei Plenarsitzungen und 65 Einzelveranstaltungen angeboten, der in den 3 Sektionen "WA in der technischen Entwicklung", "den Fertigungstechnologien" und bei "Entwicklung von Dienstleistungen und Organisationen" eingegliedert worden war. Veranstalter waren das Finanzministerium als zentrale Koordinierungsstelle für alle Wertanalyse-Aktivitäten in Ungarn, das Industrieministerium und das Landeskomitee für technische Entwicklung mit der "Gesellschaft für Organisation und Führung".

Für uns war natürlich besonders interessant, daß hierbei erstmals in einer eigenen Sektion und in 19 Referaten auf die Vielfalt der WA-Anwendung bei Dienstleistungen (einschließlich Umweltfragen) und Organisationen ausführlich einge-

gangen wurde. Dabei wurde die öffentliche Verwaltung ausdrücklich mit einbezogen. Dies war auch Gegenstand der Referate der FHW-Vertreter zu "Anwendungsmöglichkeiten der WA in der öffentlichen Verwaltung" (Händel) und "WA in der Landesverwaltung Baden-Württemberg" (Mühlbrandt).

Daneben wurde die Zeit genutzt, um im Rahmen des geschlossenen Kooperationsvertrages ein gemeinsames Fachprogramm zu konzipieren. Inzwischen hat die Karl-Marx-Universität in Budapest in eigenen Untersuchungen an über 60 ungarischen Wertanalyse-Projekten die Ergebnisse des WA-Instituts an der FHW geprüft und sie bestätigen und erweitern können. Bezüglich der Erfolgsaussichten, so eine der Kernaussagen, spielt die Größe des WA-Projektvolumens eine wesentliche Rolle. Die Besprechungsergebnisse legen nahe, das heutige WA-Wissen zu einer Führungsstrategie zu verknüpfen, um künftig das große aber auch dynamische Verbesserungspotential in Wirtschaft und öffentlicher Verwaltung schneller und treffsicherer zu nutzen. So wurden auch gemeinsame Projekte in der Wirtschaft angeregt und der Austausch von Lehrplänen (von Beispielen und weiteren WA-Ergebnissen) vorbereitet.

Nicht ohne Einfluß blieben bei diesen Gesprächen auch die guten Beziehungen zwischen Baden-Württemberg und Ungarn; hierbei insbesondere die Vereinbarungen beider Regierungen über die wirtschaftliche Zusammenarbeit, Management-Ausbildung sowie über den kulturellen Austausch, z.B. in der Form von Städtepartnerschaften. Es soll nun geklärt werden, welche gemeinsamen WA-Projek-

te der Gesundheits- und Umweltministerien beider Länder möglich wären, welches hierfür geeignete Themen sind und welches Rahmenprogramm zwischen den Staatsministerien konzipiert werden könnte.

Ob dabei der von uns auf der Konferenz gemachte Vorschlag, einen ständigen Wertanalyse-Austausch zwischen Ost und West zu organisieren (Perestroika international) zu früh gemacht worden ist, bleibt nun abzuwarten. Jedenfalls wurde auch hier mancher Kontakt geknüpft bzw. vertieft, vor allem zu ungarischen WA-Freunden wie auch zu denen in Polen, Jugoslawien und der Sowjetunion (wo seit Jahren besondere WA-Anstrengungen vor allem in der Elektro-Industrie gemacht werden).

Die außerordentlich aufmerksame, fast überschwengliche Gastfreundschaft, erleichterte den Besuchern das Einfühlen in ungarische Mentalität, Tradition und Geschichte und damit auch das Verständnis für das menschliche Verhalten im Umgang mit Methoden der Erfindungskunst (z.B. der Wertanalyse) in diesem Lande.

Eines wurde jedenfalls deutlich: Die Studenten beider Länder können hiervon viel für ihre Praxis profitieren.

**W**ir schieden mit etwas wehmütigem Gefühl, gute Freunde verlassen zu müssen. Aber vielleicht reift der Plan, anläßlich der Weltausstellung 1994, die die Städte Wien und Budapest gemeinsam ausrichten, Budapest zur Kongreßstadt für Wertanalyse und damit zu einem Treffpunkt in dieser Sache zwischen Ost und West zu machen.

Prof. Siegfried Händel